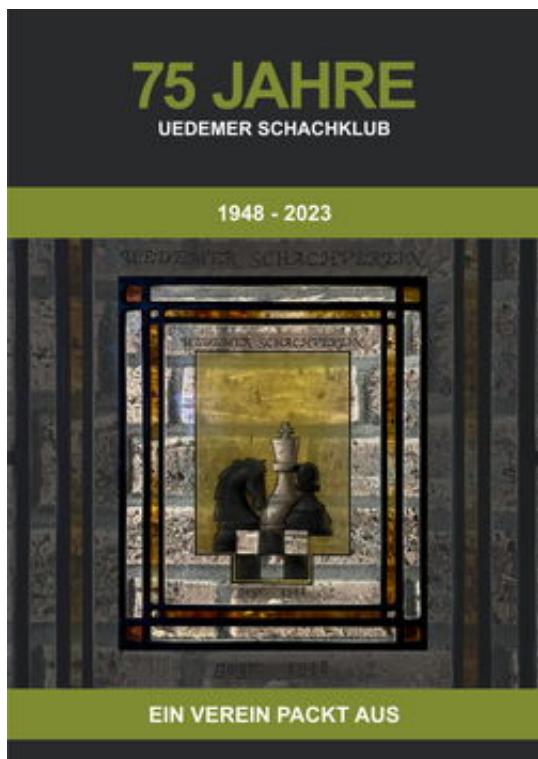


19.03.2023

75 Jahre Uedemer Schachklub 1948 – 2023

– Ein Verein packt aus –



75 Jahre Uedemer Schachklub - Titelblatt

von Siegfried Schönle

Sicherlich kommen manchem Leser bei diesem Titel sofort Fragen in den Sinn:

Uedem? Wo liegt das? Kenne ich nicht (in Kürze und mit Würze findet der Leser eine Antwort auf den S. 36-39 – von 251 Seiten – ohne Reklame)!

Kurz: In der Nähe zur holländischen Grenze, am Niederrhein, im Kreis Kleve und zählt ca. 8.600 Einwohner.

Ein Verein packt aus? Was ist der Inhalt des „Pakets“ und wie könnte es verpackt sein?

Ein Paket wird in aller Regel nach dem Erhalt betrachtet, und die Art der Verpackung lässt erste und durchaus vage Rückschlüsse auf den Inhalt zu. Dieses „Paket“ ist nun außergewöhnlich sorgfältig verpackt:

- Format 215 x 300 mm;
- 251 S.;
- fester Pappeinband;

- farbiger Druck, zahlreiche gut zu lesende Faksimiles, Fotos, Tabellen auf guter Papierqualität;
- 25,- €, Auflage 200 Stk.

All das wird geboten in einem professionellen Layout und in hoher Druckqualität! Die Redaktion hatten die Vereinsmitglieder Heinz Aldenhoven, Hans-Josef Arts und Michael Venhoff.

Zu bestellen: <https://uedemer-schachklub.de/kontakt-2/> und/oder aldenhovenh@uedemer-schachklub.de

8.600 Einwohner – aus großstädtischer Sicht könnte sehr schnell das abwertende Wort „Kuhdorf“ fallen, aber der so urteilende Städter oder Schachfreund bekäme sofort einen hochroten Kopf, falls er sich dem Inhalt dieser Festschrift widmet.

Festschrift? Nein! Dies ist ein Fest-Buch und darüber hinaus ein sehr stattliches und ansehnliches.

Ja, der Uedemer Schachklub 1948 e.V. packt aus und heraus kommt Erstaunliches.

Welcher Schachverein, sei er groß, sei er klein, kann berichten, dass 30 Reisen in ca. 50 Länder für seine Vereinsmitglieder durchgeführt wurden? Zu erwähnen sind u.a. Dubai und die Schach - WM 2021, S. 236-237, München 1972, S. 76-79 / Indien S. 180ff / Brasilien, Jordanien, Ägypten und zahlreiche andere Orte auf der Welt besuchte der Verein, siehe S. 104-105, dort mit farbigen Karten.

Auch die lange, tabellarisch gebotene Aufzählung der Simultanveranstaltungen bewirkt Bewunderung. Allein 23 Simultanspiele zur Saison-Eröffnung (zwischen 1998 bis 2005, S. 115) zählt der Rezensent, weitere werden aufgeführt: Baldur Höninger in 1955, mehrfach Robert Hübner (1978, 1998, 2012, 2014) und Vlastimil Hort in 2001, Barbara Hund, Elisabeth und Thomas Pähtz, Artur Jussupow, Christopher Lutz, Alexander Khalifman, Arkadij Naiditsch, Klaus Bischoff, Leonid Kritz und Peter Leko. Sie alle fanden den Weg nach Uedem, folgten der Einladung dieses sehr aktiven Vereins!

Lesenswert ist die Schilderung der Gründerzeit 1948 von Heinz Aldenhoven, S. 8-17. Diese wird in den größeren historischen Kontext der Nachkriegsjahre eingegliedert von Helmut Cox, S. 20-27. Schwierigkeiten des Wiederaufbaus, Bewältigung der Kriegsfolgen, der Winter 1946/47, Verkehrsprobleme und Manches mehr erfährt der Leser. Auch die Vorteile der ländlichen Region werden abwägend betrachtet.

Eine schöne Idee, die sich durch den gesamten Band hindurchzieht, ist die Reihe „Einer von uns: ...“ In dieser werden auf je zwei Seiten in Wort und Bild Vereinsmitglieder vorgestellt.

Vom Pionierhaus in Leipzig via Uedem zum FC Bayern München



57 Jahre „geborener Sachse“, jetzt wohnhaft im Großraum München, geb. in Leipzig, Studium Elektrotechnik in Kiel; Rastatechniker, IT-Manager, gearbeitet in der gesamten norddeutschen Hemisphäre von den USA bis in die Ukraine.

In der vierten Klasse kam ein dicker Herr in unseren Unterricht, packte zwei dicke Altklemmchen und zwei riesige Schließscheiben aus dem Lehrerloch und machte Werbung für Schach, direkt bei mir um die Ecke im „Pionierhaus Steuerbüro“. Als ich wurde Schach mein Leben. Der Schachklub Motor Leipzig-Lindenau wurde meine Freizeit, meine Heimat, meine zweite Familie.

Als bester Jugendlicher durfte ich bereits mit 14 Jahren das Juniorsenturnier von Lindenau in der DDR-Liga besuchen. Das war auch die Zeit, in der ich als Jugendlicher die Leipziger Staatsmeisterschaft gewinnen konnte.

Beim Schnellschach kam mir meine taktische Spezialität schon immer entgegen. Ich konnte einige gut besetzte Turniere im Großraum Erfurt, später dann in Rheinland-Pfalz und in Belgien gewinnen.

Einen ganz besonderen Ehrenplatz hat der Pokal des Uedemer Schachklubs, den ich 2007 nach drei aufeinanderfolgenden Siegen diesmal mit nach Hause nehmen durfte. Zu erwähnen wäre noch der dritte Platz im Jahre 2012 bei der Bundeswehr-Bundesmeisterschaft in Anwesenheit mehrerer Internationaler Meister und FIDE-Meister. Auf einen Sieg und ein Remis gegen Internationale Meister in den Langpartien der Bundeswehr-Meisterschaft im Jahr 2006 blökte ich ebenfalls gerne zurück.

Schach ist Leben. Nicht DAS Leben, aber Leben. Und über das eigentliche Schachspiel herausgehend: Freundschaften sind Leben.

Ich bin viel in der Weltgeschichte unterwegs, habe in Deutschland, der Ukraine, Bulgarien und Frankreich gespielt. Aber wirklich heimisch habe ich mich nur in drei Vereinen gefühlt: Lindenau, Uedem und Krefeld – in denen wirklich alles erfüllt war, was Schach für mich ausmacht.

Beim Uedemer Schachclub besonders hervorzuheben sind der wöchentliche Newsletter, der Internetauftritt und die Möglichkeiten für Online-Hybrid-Turniere. Ich kann sonst keinen Verein, der das auf einem derartigen Niveau wie Jupp Schenk hinbekommen hat. Er hat sehr viel für unseren Verein geleistet. Nicht vergessen sollte man die Schachfahrten, die Heinz Aldenhoven seit 1986 organisiert.

Eigentlich ist es wichtig und eine ständige Herausforderung, das Rad am Laufen zu halten: Jugend-Training, Turniere (auch hybrid) und – nie auf das Suppentummler verzichten!

Bedeutsam für mich sind die Familie und die Freunde. Meine Hobbies sind Schach, Hiking in den Bergen und Reisen in der ganzen Welt. Ich lese viel, hauptsächlich Spannungsliteratur. Ich gönne mir in Konzerte, das reicht von klassischer Musik bis Sardane.

Einer meiner Lieblingsplätze ist die Rastanstellung Marienburg, wo ich einige Jahre gearbeitet habe – mittler im Wald, ruhig, die Jahreszeiten kommen und gehen, und vom Redanturm aus hat man eine Fernsicht bis weit nach Holland hinunter.

Drei Persönlichkeit, die ich gerne zum Abendessen einladen möchte, sind:

- Mein Großvater, ein weiser Mann. Von ihm habe ich so viel für mein Leben gelernt. Er gehörte der Generation an, die nach Tod, Krieg und Elend kennengelernt hat.
- Ja, und dann wäre da noch Wladimir Putin. Nicht gern, aber einstößen ... zu einem sehr, sehr langen Abendessen – bis er einen Friedensvertrag unterschreibt.
- Ex-Schach-WM Kasparow, dessen dynamischer Spielstil mich immer inspiriert hat.



Einer von Ivo Gräbers Bildern. Die Aufnahme entstand in den Uedemer Höhenwiesen.

75 Jahre Uedemer Schachklub - S. 240-241

Schachklub - S. 240-241

75 Jahre Uedemer Schachklub - S. 240-241 (342,5 KiB)

Gleiches lässt sich zu der Reihe „Highlights der Jahre ...“ sagen, die, beginnend mit dem Gründungsjahr 1948 und endend mit 2022, S. 218f, chronologisch und knapp die Ereignisse in die Erinnerung ruft. Kaum noch verständlich heute, aber für das Jahr 1959 sehr wichtig, ist so z.B. die Mitteilung „Schachklub mietet eine Schreibmaschine, Kosten: 15 DM monatlich.“ Angedeutet werden hier Probleme der Pressearbeit und die finanziellen Sorgen, die zahlreiche Schachvereine plagten.

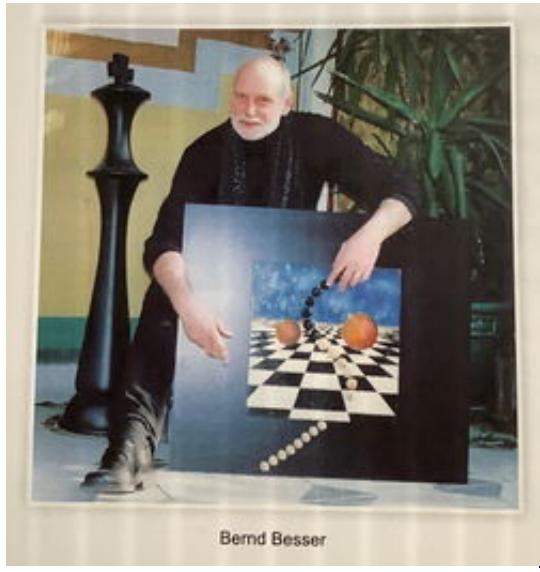
1966/67	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schachjugend wird Bezirksmeister ▪ Heinz Aldenhoven wird Jugend-Bezirksmeister ▪ Jugend-Vergleichskampf Niederrhein - Ruhrgau ▪ Hans-Josef Arts wird erneut Schüler-Kreismeister ▪ Schüler-Vergleichskampf Uedem - Mülheim 4,5:5,5 ▪ Uedem I steigt aus der Bezirksliga ab ▪ Spieldienst wird von Mittwoche auf donnerstags verlegt ▪ Grund-Publikumsbefragungen im TV ▪ Wechsel des Vereinsstalls von „Haus Franken“ zum „Hotel Paesens“
1967/68	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Jugendlichen Aldenhoven, Arts und Hennig sprengen die Vorhersage der „Athen“ im Verein ▪ Schach- und Turnabteilung wird zum dritten Mal Bezirksmeister ▪ Uedem I steigt in die Bezirksliga auf ▪ Jugend-Vergleichskampf Niederrhein - Industriegebiet 23:23
1968/69	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schachjugend qualifiziert für NRW-Meisterschaft ▪ Jugend-Verbandsmeisterschaft in Uedem ▪ mit Aldenhoven (2,1), Arts (4,-6), Hennig (6,-8) ▪ Aldenhoven wird Jugend-NRW-Meister, verzichtet aber auf die Teilnahme an der „Deutschen Meisterschaft“ in Hamburg
1969/70	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleichskampf Kreis Kleve - Krefeld 7:10 ▪ Jugend-Verbandsmeisterschaft in Uedem ▪ Heinz Aldenhoven nimmt auf Einladung des Schachbundes NRW an einem Jugendseminar in Tübingen teil ▪ Heinz Aldenhoven wird mit der Jugend-NRW-Auswahl an Breit 1 „Deutscher Meister“ ▪ Schachjugend zum zweiten Mal qualifiziert für NRW-Meisterschaft ▪ Heinz Aldenhoven wird Bezirksmeister bei den Seniors ▪ Aldenhoven und Arts werden 3,0f. bei der Jugend-Verbands-Meisterschaft ▪ Uedem I steigt in die Verbandsklasse auf
1970/71	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beim Internationalen Juniorschachturnier in Blaustein wird Heinz Aldenhoven nur Zweiter bei den Teilnehmern ▪ Heinz Aldenhoven wird mit der Jugend-NRW-Auswahl an Breit 5 „Deutscher Meister“ ▪ Hans-Josef Arts wird bei den Seniors Bezirksmeister ▪ Hans-Josef Arts und Kathrin Hennig werden gemeinsam Jugend-Bezirksmeister ▪ Hans-Josef Arts wird Jugend-Verbandsmeister ▪ Uedem I steigt in die Verbandsklasse auf

1971/72	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die neu formierte Mannschaft „Jedem 8“ schafft auf Anhieb den Aufstieg in die A-Klasse ▪ Heinz Aldenhoven und Hans-Josef Arts nehmen an Übungsdreieck-Länderkämpfen in Menden teil
1972/73	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25 Jahre Uedemer Schachklub ▪ Heinz Aldenhoven und Hans-Josef Arts beim Schachtag auf der Olympia in München ▪ Hans-Josef Arts wird in München bei der „Offenen Deutschen Jugendmeisterschaft“ Erster ▪ Hans-Josef Arts gewinnt den Dithmars-Preis im Bezirk und Verband ▪ Drei-Städte-Kampf Kranenburg 10, Uedem 7, Kesseler 4 ▪ Vergleichskampf Kranenburg/Kesselheim/Uedem - Nijmegen in Kranenburg: 11,5:20,5
1973/74	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorliegergehende Wechselseitigkeit des Vereinsstalls vom „Hotel Paesens“ ins „Bergschlösschen“ März bis Juli 1974 ▪ Hans-Josef Arts wird Mitglied der Bundesauswahl „Schachkompanie“ ▪ Spieler des aufgelösten Wieser Schachklubs schließen sich Uedem an ▪ Drei-Städte-Kampf Uedem 7,5, Kranenburg 7,5, Kesselheim 6 ▪ Jugend: Dreitägiger Ausflug zur JHG Hindenbeck (Pfingsten)
1974/75	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schachjugend wird selbstständig ▪ Vergleichskampf im LKH Bedburg - Uedem ▪ Vergleichskampf Kreis Kleve - Krefeld 11:8 ▪ Jugend: Dreitägiger Ausflug zur JHG Hindenbeck (Pfingsten)
1975/76	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schachsegnung für Mädchen ▪ Drei-Städte-Kampf Uedem 8, Kranenburg 7,5, Kesselheim 4,5 ▪ Kathrin Hennig wird Bezirksmeister ▪ Jugend: einmalig wird eine vereinsinterne Schachzeitung publiziert ▪ Jugend: Dreitägiger Ausflug zur JHG Brüggen (Pfingsten)

75 Jahre Uedemer Schachklub

Schachklub - S. 56-57

[75 Jahre Uedemer Schachklub - S. 56-57 \(116,9 KiB\)](#)



Bernd Besser

Auch der lediglich blätternde Betrachter des Fest-Buches wird die ganzseitig, farbig abgebildeten 10 Kunstwerke des Grafikdesigners [Bernd Besser](#) aus Lohfelden bei Kassel, S. 250-251, nicht übersehen, sondern die schachlichen Motive betrachten und genießen können.

Schach zu spielen macht offensichtlich auch durstig. Zu entnehmen ist dies der Erzählung zu den Vereinslokalen, den Kneipen und Hinterzimmern, S. 30-39 auch S. 174-177. Von besonderer Bedeutung in der Reihe der Vereinslokale ist das „Haus Franken“, S. 31. Dessen Thekenbereich, nicht die Schachbretter, Vereinsmitglieder gerne erinnern und im Original aufgebaut im - Niederrheinischen Museum Kevelaer - zu besichtigen ist.

Noch lange ist das „Paket“ nicht geleert und die Fülle lässt sich hier eigentlich nur in der folgenden Aufzählung andeuten:

- zum jahrelangen Vorsitzenden Karl Hoffmann
- die große Bedeutung des Schulschachs und der Ausrichtung der Kreismeisterschaften, S. 150-155
- den reich bebilderten „Suppenturnieren“, S. 128-135
- den Doppelkopfturnieren mit Ergebnistabellen, S. 120-125
- einer kleinen PC-Geschichte im Zusammenhang mit der des Vereins, S. 96-101
- persönlichen Erinnerungen, z.B. S. 68f, S. 212f
- den Internationalen Turnieren, S. 48-57

Hier soll die Aufzählung kurz unterbrochen werden, um darauf aufmerksam zu machen, dass sich auf der S. 55 drei Notationen des damals 14jährigen Robert Hübners befinden, also sich gut nachspielen lassen, die er im 5. Internationalen Niederrhein Schachturnier 1963 gegen Nowak, Bachmann und Achenbach spielte. Mit Schmunzeln liest man die freundlich geschriebene, an den Veranstalter gerichtete Karte, S. 54 mit Foto, des Jungen, der darauf hinweist, nicht für sich (!), dass die Zuschauer „allzu dicht“ um die Bretter herumstanden.

- zum Mädchen- und Frauenschach, S. 214-215
- eine Liste der Vorstände und Funktionäre des Vereins, S. 220-227
- natürlich darf in einer solchen Schrift auch nicht die lange Folge der Vereinsmeister fehlen, S.

Eine Aufzählung anderer Art, die ebenfalls die Aktivitäten und das rege Vereinsleben widerspiegeln, eine Art „name dropping“, liest sich so: Baldur Höninger, Robert Hübner, Vlastimil Hort, Mark Taimanow, Victor Soultanbeieff, Gennadi Sosonko, Jan Hein Donner, Hans Ree, Péter Leko, Elisabeth Pähtz, Jan Timman, Emond Barthélemy.

Zwei Berühmtheiten des Deutschen Schachlebens zeigen seit Jahren eine besondere Nähe und Sympathie zum Uedemer Schachklub 1948 e.V.: GM Dr. Robert Hübner und GM Vlastimil Hort.

Schon als 14jähriger nahm Robert Hübner 1963 an einem Turnier in Uedem teil, spielte mehrfach Simultan dort, siehe oben, zeigt seine Wertschätzung in persönlich gehaltenen Dankensworten, S. 58-59. Geschildert werden diese Begegnungen mit GM Robert Hübner von dem Vereinsmitglied Herbert Cloosters, S. 210-213.

Auch GM Vlastimil Hort mag offensichtlich diesen Verein, spielte einen Mannschafts-Simultankampf, plauderte und erzählte Anekdoten und unterhielt die Vereinsmitglieder mit „Nüssen“, sprich Problemen, S. 198-203. Seine freundlichen Worte, zusammen mit einer Problemstellung, sind auf den S. 202-203 nachzulesen.

Der Leser dieser Rezension wird von meinem Fazit nicht überrascht sein: Ein bewundernswertes Fest-Buch von hoher Qualität, einer Fülle unterschiedlichster schachlicher Inhalte bietend, ist dem Verein gelungen. Hierzu will ich gerne herzlich gratulieren!

Siegfried Schönle (Kassel)